



PROGRAMM
August-Dezember

2023



Evangelisches
Erwachsenenbildungswerk
Nordrhein

Allgemeine Informationen

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie ab Seite 32 des EEB-Programms.

Das vollständige Programm finden Sie unter www.stadtakademie-aachen.de.

Die Evangelische Stadtakademie ist Mitglied im Ev. Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.

Die Arbeit der ESA wird von einem Leitungsteam organisiert. Diesem gehören an:

- ▶ Dr. phil. Uwe Beyer, Autor und Dozent
- ▶ Pfarrer Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent, Ev. Trinitatis-Kirchengemeinde Schleidener Tal
- ▶ Pfarrerin Bärbel Büssow, Ev. Kirchengemeinde Aachen
- ▶ Pfarrerin Sylvia Engels, ökumenische Citykirche Aachen
- ▶ Gunhild Großmann, Leiterin Ev. Erwachsenenbildungswerk Aachen
- ▶ Ulrich Holste-Helmer Pfarrer im Kirchenkreis Aachen

Bankverbindung

Verwaltungsamt des Kirchenkreises Aachen

Sparkasse Aachen

IBAN DE42 3905 0000 0000 0002 16

Verwendungszweck M103/52200060.404000

Bilder sofern nichts anders angegeben:
stock.adobe.com

Alles auf einen Blick

Philosophischer Gesprächskreis

Was wollen wir denken?5

Monatliche Lektüre

Christliche Mystik und Spiritualität6

LEBENSTHEMEN

Medizin, Psychologie und Theologie im Gespräch

Gottesdienst.....11

Impuls-Referat I – Medizin

Lichtblicke für blinde Menschen?11

Impuls-Referat II – Psychologie

Aktiv im anderen Alltag

Impuls-Referat III – Theologie:

Lass dich ansehen!11

Länder-Informationsveranstaltung

Libanon: Flüchtlings-Aufnahmeland

und Krisen-Staat.....12

Vorträge & Lesungen

Goethe aktuell.....15

Wochenendseminar

Was ist ‚der Mensch‘? Die Frage des Humanismus,

mit Heidegger heutig gelesen.....16

Vortrag & Diskussion

Thomas Müntzer – Martin Luther

Revolution oder Reformation?17

Wöchentliches Seminar

Anfang und Abgrund der Demokratie in Athen18

Lesung & Musik

„Ich streife heimatlos zusammen mit dem Wild...“ –

Exil und Heimat in Leben und Dichtung der

deutsch-jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler.....19

Vortrag & Diskussion

Walter Benjamin

„Über den Begriff der Geschichte“ Teil II20



Philosophischer Gesprächskreis Was wollen wir denken?

Philosophierende finden fragwürdig, was anderen selbstverständlich scheint. Sie fordern Wahrhaftigkeit und fördern Selbstbestimmung. So stärken sie ein Denken, das sich aufgeschlossen und zugleich kritisch auf unsere Lebenswelt bezieht. Ihr zweifaches Ziel dabei: Über die geistigen Beweggründe unserer Herkunft zu orientieren und Diskurse über die Gestaltung unserer Zukunft zu strukturieren.

Unter den Vorzeichen ihrer Zeit stellen Philosophierende bleibende Fragen immer neu. Und sie erörtern, wie der Geist der Zeit selbst zu bestimmen sei. Die wichtigen Fragen zu stellen, nicht die richtigen Antworten zu wissen, aber sich ihnen anzunähern: Das ist das Ethos der Philosophie seit Sokrates.

Was sind Ihre Fragen an die Philosophie? Welche Themen möchten Sie philosophisch erörtern? Das könnten die Ausgangspunkte für ein gemeinsames Philosophieren sein.

Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer

donnerstags | 18.00-20.15 Uhr (5 Termine)

**17.8.2023 | 24.8.2023 | 31.8.2023 | 7.9.2023 und
14.9.2023**

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Teilnahmegebühr: 25,00 Euro



Christliche Mystik und Spiritualität

In Kooperation der ESA mit der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.

In vielen Religionen gilt Mystik als ein Weg, auf dem Menschen ihrem Dasein in die Tiefe nachspüren können. Im Mittelpunkt christlicher Mystik steht dabei die Suche nach unmittelbarer Gotteserfahrung. Die Annäherung an diese Erfahrung kann auf sehr verschiedene Weisen gesucht werden. Wie – das wollen wir über einzelne Lektüren erschließen und zu diesem Zweck über mehrere Semester „Schlüsseltexte der christlichen Mystik“ mit Ihnen erörtern.

Die zu lesenden Texte werden vorher bekannt gegeben und abrufbar sein über die Homepage der Gesellschaft der Freunde christlicher Mystik e.V.: <https://gfcv.de>

In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf der Geburt der Mystik im 12. Jahrhundert.

Die Veranstaltungen können auch einzeln besucht werden.

29.8.2023 | Die Transformation der monastischen Mystik durch Rupert von Deutz – verdeutlicht am Bildprogramm der Doppelkirche von Schwarzhendorf

26.9.2023 | Die Ordnung der Mystik – Hugo von St. Viktor und die Viktoriner

24.10.2023 | Das neu erwachende Interesse an Pseudo Dionysius Areopagita und die Geburt der gotischen Kathedrale

14.11.2023 | Die Affekte als Lehrmeister bei den Mystikern von Cîteaux

28.11.2023 | Petrus Abaelard – nur ein Antipode der Mystik des 12. Jahrhunderts?

12.12.2023 | Joachim von Fiore und sein Aufbruch in ein neues Zeitalter der Mystik


dienstags, jeweils 18.00-20.15 Uhr

Hybrid-Veranstaltung – in Präsenz im Gemeindehaus, Annastraße 35, digital über ZOOM

Leitung: Dr. Uwe Beyer (ESA)

Referent: Dr. Marco A. Sorace

Kosten pro einzelner Veranstaltung: 6,00 Euro



LEBENSTHEMEN Medizin, Psychologie und Theologie im Gespräch

Den Menschen zu helfen, ihre Leiden zu lindern, dafür zu sorgen, dass sie, wo möglich, Heilung erfahren: das ist eine medizinische wie eine psychologische und eine pastorale Aufgabe. Die Reihe **LEBENSTHEMEN** möchte Medizin, Psychologie und Theologie unter diesen Vorzeichen in ein öffentliches Gespräch eintreten lassen. Diskutiert werden Themen, die alle Menschen betreffen: mit dem Ziel, aufzuklären und Orientierung anzubieten.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen 16,13)

Sehen, wahrnehmen, gestalten – wie geht das gut in einer unübersichtlichen Welt?

Der Wunsch wahrgenommen zu werden ist ein wichtiger Teil des menschlichen Lebens. In ihm zeigt sich, dass wir auf Beziehungen hin angelegt sind. Das Wort ‚wahrnehmen‘ gibt schon einen Hinweis, wie Menschen gesehen werden möchten: angemessen – in ihrer Würde geachtet, angenommen auch in ihren Schwächen,



berücksichtigt in ihren Bedürfnissen nach Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. „Die im Dunkeln sieht man nicht“, heißt es bei Bertolt Brecht sozialkritisch mit Bezug auf die Benachteiligten, die Ausgegrenzten, die Gescheiterten. Ins Licht des gelingenden Lebens möchte die Bibel die Menschen gestellt sehen. So signalisiert es auch die Jahreslosung 2023 der christlichen Kirchen: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen 16,13)

Dabei ist das Sehen und Gesehenwerden ambivalent. Das gilt schon im theologischen Kontext. Ein Gott, der alles sieht (vgl. Psalm 139), kann sowohl der barmherzige Gott sein, den ich um alles bitten kann und bei dem ich mich geborgen weiß, als auch der beobachtende Gott, dem ich nicht zu entfliehen vermag. Entsprechendes gilt unter Menschen. Blicke repräsentieren ein breites Spektrum nonverbaler Kommunikation: sie können Anerkennung, Zuneigung, Liebe ebenso ausdrücken wie das Gegenteil – dann ‚verletzen‘, ‚töten‘, ‚vernichten‘ sie.

Zugleich reicht unser Sehen nie hin, um sich in der Lebenswelt angemessen zu orientieren. Auch hier können biblische Einsicht und moderne psychologische Erkenntnis korrespondieren. Gott zu schauen, ihn in seinem Wirken erkennen zu wollen, bleibt im hiesigen Rahmen der Blick auf „ein dunkles Bild“ (vgl. 1. Kor 13,12). Auch Menschen können einander nicht objektiv durchschauen. Hier wie dort gilt es, einen anderen Zugang in den Blick zu nehmen: die Zuversicht, das Vertrauen, den Glauben – an den guten Gott wie an das Gute im Menschen. Andernfalls droht das Sehen in den kontrollsüchtigen ‚bösen Blick‘ zu kippen, der den ‚gläsernen Menschen‘ will.

Das Sehen im übertragenen Sinn zeigt sich als zwiespältig. Der natürliche Sehsinn aber ist wohl eindeutig unser wichtigster Zugang zur Welt. Etwa 80 Prozent der Informationen erreichen uns hier über die Augen. Was bedeutet das für blinde und sehbehinderte Menschen? Für ihre Fähigkeiten, sich die Lebenswelt vorzustellen – die Mitmenschen, die Natur, die stark über Bildschirme präsente Medienlandschaft bis hin zu den kommenden, digital ermöglichten ‚Metaversen‘? Für ihr Alltagsleben im privaten wie im öffentlichen Raum? Inwieweit kann die Augenheilkunde ihnen helfen?

Einen heilskundigen Umgang mit dem Sehen und Sichtbarmachen braucht es offensichtlich auch in der Glaubenspraxis wie generell im menschlichen Miteinander, damit die positiven statt der toxischen Aspekte aufscheinen können. Deshalb wollen wir aus medizinischer, psychologischer und theologischer Perspektive fragen: Wie ist menschengerechtes Wahrnehmen in unserer Welt möglich?

Organisation und Moderation der Reihe:
Dr. Uwe Beyer und Pfarrerin Bärbel Büssow

Der Eintritt ist frei

In Zusammenarbeit der Evangelischen Stadtakademie
Aachen mit dem Luisenhospital in Aachen, dem
Universitätsklinikum Aachen und dem Evangelischen
Erwachsenenbildungswerk Aachen

Gottesdienst

Thema: „Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?“ (Psalm 94,9)

Sonntag, 3.9.2023 | 11.00 Uhr

Annakirche | Annastraße 35, Aachen

Predigt: Joachim Büsow

Pfarrer an der Annakirche, Aachen

Symposium

Mittwoch, 6.9.2023 | 19.00–20.30 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Impuls-Referat I – Medizin Lichtblicke für blinde Menschen?

Der lange Weg vom natürlichen zum künstlichen Sehen

Referent: Prof. Dr. Frank Müller

Institut für Biologische Informationsprozesse, Molekular- und Zellphysiologie (IBI-1) am Forschungszentrum Jülich und Professor für Molekulare Sinnes- und Neurobiologie an der RWTH Aachen

Impuls-Referat II – Psychologie Aktiv im anderen Alltag

Bewusst sein Leben organisieren mit Sehbehinderung oder Blindheit

Referent: Georg Blümer

Blinden- und Sehbehindertenverein der StädteRegion Aachen 1907 e.V.; Mitarbeiter eines ehemaligen Staatskonzerns, nebenberuflich Kirchenmusiker; selbst sehbehindert

Impuls-Referat III – Theologie: Lass dich ansehen!

Erfahrungen, Beobachtungen und theologische Reflexionen aus dem Alltag mit sehbehinderten und blinden Menschen

Referent: Paul Gerhard Sinn

Leiter der Wuppertaler Stadtmission e.V.



Libanon: Flüchtlings-Aufnahmeland und Krisen-Staat

In Kooperation der ESA mit Amnesty International, der ökumenischen Citykirche St. Nikolaus Aachen, dem Eine Welt Forum Aachen, dem Büro der Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land und der Save-me-Kampagne

Seit Beginn des Bürgerkrieges in Syrien 2011 sieht sich der ungleich kleinere Libanon vor der Aufgabe, viele Flüchtlinge aus dem Nachbarland beherbergen zu müssen. Inzwischen sind es weit über eine Million Menschen – ungefähr die Hälfte davon Kinder – bei einer Zahl einheimischer Einwohner von ca. 4,5 Millionen. Die Folge ist ein auf Dauer unhaltbarer Zustand, der sich z.B. in einer Überlastung der Infrastruktur zeigt, mit Engpässen bei der Versorgung mit Elektrizität und Trinkwasser, mit Schulbildung und Erwerbsarbeit.

Lange erwiesen sich die meisten Libanesen solidarisch den Flüchtlingen gegenüber. Traditionelle Gastfreundschaft und aus der eigenen Geschichte das Wissen, was es bedeutet, wenn ein Bürgerkrieg das Land zerstört und den Menschen ihre Lebensmöglichkeiten nimmt, erzeugen Mitgefühl und Hilfsbereitschaft. Aber die Stimmung ist aufgrund der politischen und wirtschaft-



Foto: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. Flüchtlingslager Delhamieh, Libanon.
<https://www.flickr.com/photos/minoritenplatz8/8648310847>
(CC BY 2.0)

lichen Lage fragil: Nicht nur Geflüchtete, mittlerweile leben auch 78% der Libanesen unter der Armutsgrenze. Eine Explosion, die am 04. August 2020 den Hafen von Beirut sowie weite Teile der Hauptstadt zerstörte, ließ zudem weit über 250.000 Menschen obdachlos werden. Laut UNHCR benötigen zur Zeit mehr als 3,3 Millionen Menschen im Libanon Hilfe zum Überleben.

Dazu kommen die Folgen der Pandemie und eine seit 2019 anhaltende Bankenkrise, sowie eine Inflationsrate von 189% (Stand Februar 2023), die viele Menschen daran hindert auf ihr Ersparnis zurückzugreifen.

Verschärfend kommt hinzu, dass der Libanon innenpolitisch geprägt ist durch ein Proporzdenken, das z.B. die vier höchsten Staatsämter den Mitgliedern bestimmter religiöser Gruppen vorbehält, und durch eine korruptionsanfällige Bürokratie. Das Land hat eine der höchsten Staatsverschuldungsquoten der Welt, was seine Infrastruktur mangels Investitionen weiter verfallen lässt.

Mit Blick auf mögliche politische Wege aus dieser gefährlichen Gemengelage wollen wir fragen: Was sind die gegenwärtigen Umstände, unter denen Flucht geschieht und die Flüchtlinge aus Syrien im Libanon leben müssen? Wie ist die einheimische Bevölkerung im Alltagsleben, wie in ihren politischen Forderungen an die Regierung bisher mit den geflüchteten Menschen umgegangen und welche Veränderungen in den Einstellungen zeichnen sich ab? Welchen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Einfluss hat die Aufnahme der Flüchtlinge im Libanon gehabt? Wie ließen sich Perspektiven für eine Verbesserung der Lage der Geflüchteten und wie für die Einheimischen schaffen? Wie stehen absehbar die Chancen zu einer Eindämmung der Fluchtursachen, vor allem zur Beendigung des Bürgerkriegs in Syrien? Welche der Flüchtlinge konnten bisher in ihre Heimat zurückkehren, ohne von der weiter bestehenden Herrschaft Assads Repressionen befürchten zu müssen? Welche Möglichkeiten gibt es durch Aufnahmeprogramme, wie zum Beispiel das Resettlement-Programm des UNHCR, für das die Save-me-Kampagne wirbt?

Dienstag, 12.9.2023, 18.00-20.00 Uhr

Ökumenische Citykirche St. Nikolaus

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Referierende:

Youssef Karaki

Asylgruppe Aachen von Amnesty International

Hilde Scheidt

Bürgermeisterin der Stadt Aachen, Patin in der Flüchtlings-Kampagne „Save me“

Wolfgang Grenz

Vorstand für Flüchtlingsschutz,
Amnesty International, Deutsche Sektion

Musikalische Rahmung:

Juan Pablo Raimundo und seine Band

Bei einen kleinen Arabischen Imbiss wird zum Austausch eingeladen.

Organisation und Moderation der Veranstaltung für die ESA: Dr. phil. Uwe Beyer

Eintritt frei



Goethe aktuell

Unter diesem Oberthema setzt die Goethe-Gesellschaft in Aachen ihr Programm auch 2023 in Kooperation mit der Evangelischen Stadtakademie fort. Wir bieten gemeinsam Vorträge und Lesungen zu Themen aus Literatur, Kunst, Musik der Goethezeit, der Romantik und ihrer Modernität an.

Freitag, 20.10.2023, 18.30 Uhr

Prof. Dr. Soichiro Itoda (Tokyo)

Japan-Spuren bei Goethe und Nietzsche

Freitag, 8.12.2023, 18.30 Uhr

Prof. Dr. Stefan Höppner (Weimar)

Goethes Bibliothek – analog und digital

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Verantwortlich: Prof. Dr. Helmut Schanze

Eintritt frei

Foto: Ölgemälde von Joseph Karl Stieler - Übertragen aus nds.wikipedia nach Commons..org by G.Meiners at 12:05, 15. Okt 2005., Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=375657>



Was ist ‚der Mensch‘? Die Frage des Humanismus, mit Heidegger heute gelesen

In Kooperation der ESA mit der VHS Aachen

Im kulturellen Vergleich sind Menschenbilder widersprüchlich. Sich fragwürdig zu sein erscheint so als paradoxe Antwort auf die Frage des Humanismus: Was ist der Mensch?

Schon ein Blick auf die letzten hundert Jahre zeigt es. Der von Europa ausgehende Mensch sieht sich erst unter heroische, dann unter hedonistische, heute unter ökoethische Vorzeichen gestellt. Zunächst mental gehärtet durch zwei Weltkriege, darauf durch Frieden und Wohlstand stimuliert zur individuellen Selbstverwirklichung, ist er nun im Angesicht der Klimakrise zum nachhaltigen Umgang mit der Natur herausgefordert.

Wohl kein Denker dieser letzten hundert Jahre hat das Zeitspezifische und damit bleibend Fragwürdige des Menschen so tiefgehend wahrgenommen wie Martin Heidegger (1889-1976). Seinerseits politisch höchst umstritten, kann er hier philosophisch doch als maßgebend gelten. Inwiefern? Das wollen wir erörtern – und hinterfragen.

21. & 22.10.2023

Samstag, 11.00-13.00 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sonntag, 10.30-13.00 Uhr | 14.00-16.00 Uhr

Volkshochschule Aachen (Raum 214)

Peterstraße 21-25

Entgelt: 52,00 Euro



Thomas Müntzer – Martin Luther Revolution oder Reformation?

„Die hochverursachte Schutzrede“ Thomas Müntzers und Martin Luthers „Brief an die Fürsten zu Sachsen“ – der Reformator aus Wittenberg wird von Thomas Müntzer, dem sog. „linken Flügel“ der Reformation, herausgefordert. Reformation oder Revolution in der bislang wohlgeordneten ständischen Gesellschaft – diese Frage stellt sich in der Auseinandersetzung zwischen Luther und Müntzer. Wie wird es mit dem „neuen Glauben“ weitergehen? Das Schicksal der Reformation steht auf dem Spiel.

Freitag, 27.10.2023 | 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

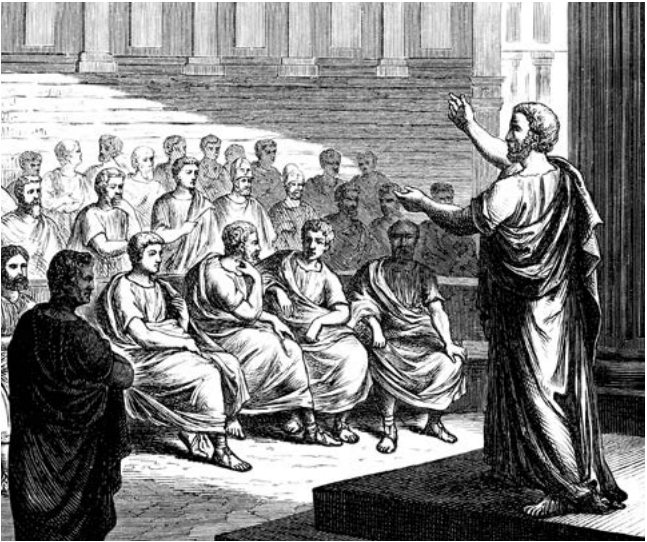
Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Referent: Pfarrer Harry Haller (i.R.)

Eintritt frei

Foto links: Älteste, allerdings nachträgliche und nicht verbürgte Darstellung Thomas Müntzers aus dem Jahr 1608, von Christoph van Siche - Das Wissen des 20. Jahrhunderts, Verlag für Wissenschaft und Bildung, 1961, Rheda, Bd.1 S.395, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=262532>

Foto rechts: Luther als Augustinermönch, von Lucas Cranach der Ältere - Marie-Lan Nguyen (2012), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19216124>



Anfang und Abgrund der Demokratie in Athen

Antike und Heute – wie tragfähig ist die
,Herrschaft des Volkes‘?

Die Moderne hat der griechischen Antike zwei Denkimpulse zu verdanken, ohne welche die westliche Welt nicht hätte entstehen können: die Anfänge der Wissenschaften und der Demokratie. Die ‚Herrschaft des Volkes‘ galt im Athen des 5. Jhds. v. Chr. als politisches Ausrufezeichen des militärischen und wirtschaftlichen Aufstiegs dieser Stadt – und ihres Niedergangs. Wie konnte innerhalb weniger Jahrzehnte bürgerliches Selbstbewusstsein ins Selbstzerstörerische kippen? Welche Rolle haben die philosophierenden Sophisten dabei gespielt? Inwiefern spiegelt Platons Metaphysik die Schwächen dieser Demokratie? Was könnten die Erfahrungen von Athen für eine Kultur der Freiheit in Frieden heute bedeuten?

8.11.2023 | 15.11.2023 | 22.11.2023 | 29.11.2023

4 Termine, mittwochs, jeweils 18.00-20.15 Uhr

Digitale Veranstaltungsreihe über ZOOM

Leitung und Referent: Dr. Uwe Beyer

Teilnahmegebühr: 20,00 Euro

„Ich streife heimatlos zusammen mit dem Wild...“ – Exil und Heimat in Leben und Dichtung der deutsch-jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler



Else Lasker-Schüler, „die Verscheuchte“ – sie wurde vertrieben aus Nazi-Deutschland, immer wieder aus ihren Züricher Exilen, und sie blieb eine Fremde sowohl in ihrer Heimat Elberfeld wie auch in ihrem letzten Exil in Jerusalem.

Dennoch hat diese große deutsch-jüdische Dichterin bis zu ihrem Tod im fernen Jeru-

salem nie aufgehört, die Straßen und Plätze, Häuser und Gärten, die Menschen und Ereignisse in ihrer Heimatstadt zu erinnern.

Im „Hebräerland“ – einer poetischen Erzählung ihres letzten Exils in Palästina – werden das Kindheitsparadies und Jerusalem poetisch verwoben. So tauchen Erinnerungen an die geliebte Mutter und an ihren früh verstorbenen Bruder auf, in denen beide schon im Wald auf der Kaiserhöhe in Elberfeld auf magische Weise von Jerusalem besucht wurden.

Heimat Jerusalem ist Erlösungsversprechen, Sehnsuchtsziel, poetisch, aber auch politisch: die Rückkehr ihres leidgeprüften Volkes nach Palästina, seine Ruhe unter Weinstock und Feigenbaum und ein friedliches, nachbarschaftliches Zusammenleben der Religionen und Völker.

Freitag, 17.11.2023 | 19.00 Uhr

Ökumenische Citykirche St. Nikolaus

An der Nikolauskirche 3, 52062 Aachen

Mitwirkende:

Johanna Schmidt, Violine

Vicente Bögeholz, Gitarre

Sylvia Engels



Foto: Von Paul Klee - Paul Klee, Gemeinfrei,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12635756>

Walter Benjamin „Über den Begriff der Geschichte“ Teil II Walter Benjamin und Paul Klee „Angelus novus“

Walter Benjamin (geb. am 15. Juli 1892) war einer der einflussreichsten Intellektuellen der zwanziger und dreißiger Jahre. Seine geschichts-philosophischen Gedanken („Über den Begriff der Geschichte“) und seine ästhetischen Schriften waren für die damalige geistige Welt einflussreich. Sie sind es auch bis heute geblieben, auch wenn Walter Benjamin eine akademische Hochschulkarriere verwehrt blieb.

Der Künstler Paul Klee (geb. am 18. Dezember 1879) war u.a. neben Oskar Schlemmer und Johannes Itten prägender Lehrer am Bauhaus in Dessau. Seine zahlreichen Engeldarstellungen sind bis heute in vielen Ausstellungen zu sehen und sein Kunstverständnis bereitet immer noch vielen Menschen einen Zugang zur zeitgenössischen Kunst.

In diesem zweiten Teil wollen wir dem Zusammenhang des Geschichtsverständnisses Benjamins vor dem Hintergrund des Kunstwerkes „Angelus novus“ von Paul Klee nachspüren.

Freitag, 24.11.2023 | 17.00 Uhr

Haus der Evangelischen Kirche

Frère-Roger-Straße 8-10, 52062 Aachen

Referent: Pfarrer Harry Haller (i.R.)

Eintritt frei